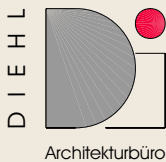


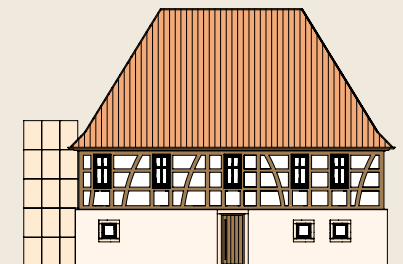


Historisches Rathaus Assenheim

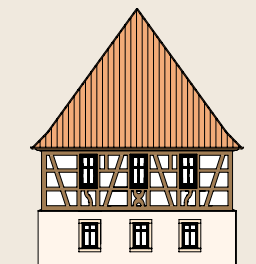


Projekt:	Umbau und Sanierung "Historisches Rathaus Assenheim" Langstraße 19, 67126 Hochdorf-Assenheim
Bauherrin:	Ortsgemeinde Hochdorf-Assenheim Am Rathausplatz 1, 67125 Dannstadt-Schauernheim
Baujahr:	1712
Frühere Nutzung:	Rathaus, ab 1820 Schulsaal, Kindergarten, Sozialstation
Umbau und Sanierung:	2004
neue Nutzung:	Ratssaal, Veranstaltungsraum, Trauzimmer Sprechzimmer des Bürgermeisters
Baukosten:	625.000 Euro
Architekt:	DIEHL Architekturbüro Dipl. Ing. (FH) Architekt Josef Diehl Dipl.Ing. Markus Diehl Am Dorfgraben 8, 67126 Hochdorf-Assenheim <a href="http://www.diehl-architekturbuero.de">www.diehl-architekturbuero.de</a>

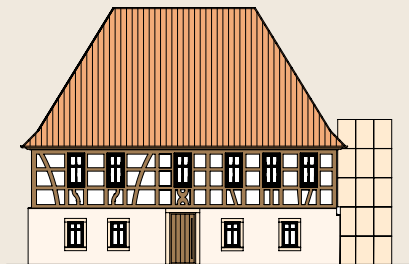
"Die Rückführung des Historischen Rathauses in seine ursprüngliche Nutzung erforderte einen besonders nachhaltigen Umgang mit dem denkmalgeschützten Gebäude. Dabei beeindruckt insbesondere das Obergeschoss durch seine freigelegte Decke und den original erhaltenen, eichenen Dachstuhl und steht als Ratssaal und Trauzimmer im Mittelpunkt des Bauwerks. Natürliche Materialien, wie Sandstein, gewachstes Parkett und Schieferboden stellen eine spannungsvolle Ergänzung zur wiederhergebrachten historischen Bausubstanz dar."



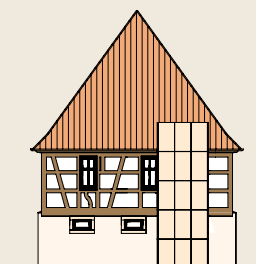
Norden



Westen



Süden



Osten

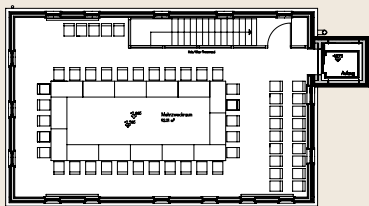
Die Erhaltung eines Baudenkmals ist das Grundanliegen der Denkmalpflege und des Architekten. Doch dies ist nur dann möglich oder in hohem Maße dadurch begünstigt, wenn es Funktion oder Nutzung erfährt, ganz besonders, wenn dieses Baudenkmal wieder seiner ursprünglichen Zweckbestimmung wie hier unter anderem als Ratssaal, zugeführt wird.

Bei dem Umbau und Sanierung des historischen Rathauses galt es eine Verbindung herzustellen zwischen einerseits dem Erhalten, Sanieren und Wiederherbringen historischer Bausubstanzen und andererseits dem behutsamen Einfügen und Ergänzen von neuen Bauelementen in klarer Form.

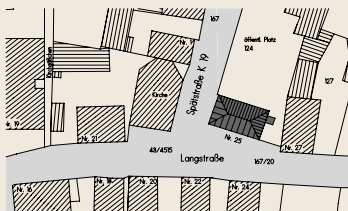
Voraussetzung waren zunächst eine umfassende Untersuchung des historischen Bestandes unter Einbeziehung von Zeitzeugen und Orientierung an vorhandenen Zeitdokumenten sowie eine ausführliche und detaillierte Bauaufnahme mit Schadenskartierung. Die Zustimmung der Denkmalpflegebehörde zu einer, zeitgemäßen Anforderungen entsprechenden Herrichtung hat sicherlich auch die Tatsache erleichtert, dass das Gebäude im Inneren bereits mehrere Umbau- und Sanierungsmaßnahmen in früheren Jahren, zuletzt 1957, erfahren hatte. So konnten Mauerwerkswände im Obergeschoss entfernt, die mitten im Gebäude vorhandene Massivtreppe an die Langseite verlegt und mit einer Glaswand gefasst werden. Dadurch ist das gesamte Obergeschoss als ein einziger großer Raum wahrnehmbar. Um diesem Raum mit ca. 90qm Grundfläche die erforderliche optische Höhe zu geben, wurde die Decke durch Entnahme der Füllung aus Holzstakung, Lehm und Stroh geöffnet. Nahezu 2/3 der Deckenbalken musste wegen Beschädigungen, und auch um statischen Anforderungen zu genügen, mit alten Hölzern aus dem Gebäude ergänzt, konstruktiv verbunden und mit Stahlträgern abgefangen und ausgesteift werden. Alter Kalkanstrich wurde von den Balken entfernt und der gesamte Dachstuhl vorsichtig gereinigt. Zwischen den Deckenbalken hindurch ist nun der gesamte, original erhaltene eichene Dachstuhl mit all seinem Binder- und Strebewerk sichtbar.

Der erforderliche behindergerechte Zugang zum Obergeschoss über einen Aufzug wurde als Kubus dem Gebäude vorgelagert, als deutliche Zäsur, bewusst vom historischen Bauwerk als neues Bauelement abgesetzt. Als Fassadenverkleidung wurde regionales, traditionelles Baumaterial Pfälzer Sandstein gewählt und entsprechend den heutigen Möglichkeiten der Bautechnik als großformatige gesägte Platten eingebaut. Die Erneuerung der Fenster aus den 50er Jahren erfolgte in Anlehnung an das historische Aussehen unter Einbeziehung heutiger Fertigungstechnik. In der Fassade mussten die schadhaften Sandstein-Fenster- und Türgewände größtenteils erneuert werden während im Inneren noch historische, massive Gewände freigelegt und hergerichtet werden konnten. An der Fachwerkfassade wurden einzelne Hölzer ausgetauscht, Schwellen freigelegt, teilweise saniert und wieder neu gefasst. Durchweg stand die Verwendung natürlicher Materialien im Vordergrund: Kalkputz, Mineralfarbe, gewachstes Parkett und Schieferboden.

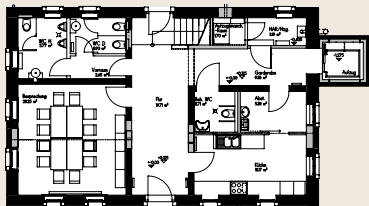
Der Außenbereich wurde mit Naturpflastersteinen neu gestaltet und eine Außenbeleuchtung integriert, welche das historische Rathaus nach Einbruch der Dämmerung erhellt.



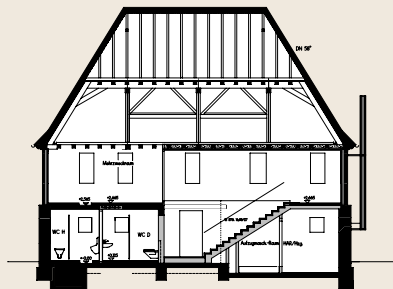
Obergeschoss



Lageplan



Erdgeschoss



Schnitt



Zeitdokument



Mauerwerkssanierung



Fassadendetail



Beleuchtung

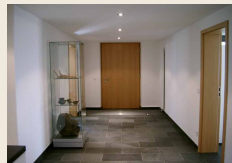
Dachstuhl



Ratssaal



Eingangsbereich



Bürgermeisterzimmer



[www.tag-der-architektur.de](http://www.tag-der-architektur.de)